

# Die Diagnose lautet: effektiv und patientenfreundlich

Ein Ärzteportal sorgt für bessere Kommunikationswege und effizientere Behandlungsmöglichkeiten

**P**atient Peter B. hat eine erfolgreiche Schulteroperation im Evangelischen Krankenhaus Unna hinter sich und sucht zur Nachkontrolle die Praxis seines behandelnden Arztes, Dr. Andreas Gies, auf. Lange dauert der Behandlungstermin nicht. Der Facharzt hat sich mit Einverständnis seines Patienten die Untersuchungsergebnisse und die Verlaufsdaten der Operation von dem iSOFT-Ärzteportal heruntergeladen. So kann er problemlos seine Patientenakte von Herrn B. aktualisieren, ohne doppelte Untersuchungen durchführen zu müssen oder Befunde manuell anzufordern.

Was wie eine Vision klingt, ist bereits Realität. Seit November 2009 hat die

Der niedergelassene Arzt Dr. Gies bei der Nachuntersuchung seines Patienten Peter B.



Klinik diese Kooperationsplattform in Betrieb, über die sie auf sicherem Weg Patienteninformationen mit niedergelassenen Ärzten austauschen kann. Neben dieser optimalen Vernetzung werden niedergelassene Mediziner über das Einweisermanagement des iSOFT-Portals in Zukunft auch Untersuchungstermine und stationäre Betten direkt online im EK Unna reservieren können.

Weitere Vorteile der Plattform: Das Krankenhaus baut mithilfe des iSOFT-Portals ein festes Zuweisernetzwerk auf, schafft eine optimale Kapazitätsauslastung und senkt bei konstant guter Behandlungsqualität die Kosten. Auf Patientenseite sorgt das neue System für eine kürzere Behandlungsdauer und verringerte Wartezeiten.

Damit wirkt die Einführung von Portal-Lösungen einer prognostizierten Kostenexplosion im Gesundheitswesen entgegen. Denn spätestens in diesem Jahr werden sich die steigenden Behandlungskosten, sinkenden Erlöse und die langen stationären Liegezeiten sowie die aktuelle Wirtschaftslage auf die Entwicklung des Krankenhausmarktes auswirken.

So stellte das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) in seinem „Krankenhaus Rating

Report 2009“ fest, dass aus diesen Gründen bis 2020 ca. 15 Prozent der deutschen Krankenhäuser schließen müssten. Nur eine allgemeine Senkung der Kosten werde dem entgegenwirken.

Genau dies können Gesundheitseinrichtungen mit hochsicheren elektronischen Kommunikationsplattformen wie dem iSOFT-Portal erreichen. Entwickelt von dem gleichnamigen Unternehmen basiert die Lösung auf Microsoft-Standardtechnologien und offenen Schnittstellen, sodass sie sich problemlos in bestehende IT-Strukturen von Krankenhäusern und Arztpraxen integrieren lässt.

## DIE RICHTIGE TECHNOLOGIE

Die Zusammenarbeit der beiden Unternehmen erklärt Peter Herrmann, Geschäftsführer der iSOFT Health GmbH: „Unser Unternehmen ist der größte Spezialist für Anwendungssoftware im Gesundheitswesen außerhalb der USA. Wir wollen den unterschiedlichen Märkten Rechnung tragen, indem wir auf die spezifischen Anforderungen der einzelnen Länder eingehen. Dazu benötigt man Technologie, auf deren Basis wir unsere Lösungen einsetzen können, und zwar überall auf der Welt.“



„Wir benötigen IT, um Gesundheit weiterhin bezahlbar zu machen“

**Peter Herrmann**  
Geschäftsführer iSOFT Health Deutschland



Dr. Matthias Pothmann hat Peter B. operiert und alle wichtigen Daten in das Portal gestellt

Seit 2003 besteht die globale Partnerschaft zwischen iSOFT und Microsoft. „Damit wir in der Lage sind, unsere Lösungen entsprechend den individuellen Anforderungen anbieten zu können, müssen wir weg von proprietären Systemen und hin zu einer serviceorientierten, offenen Architektur, in der unterschiedlichste Informationen zwischen verschiedenen Systemen frei fließen können. In Microsoft sehen wir einen Partner, der die geeignete Technologie anbietet, um dieses Ziel erreichen zu können“, so Herrmann.

Er ist sich sicher, dass die Zukunft eines funktionierenden Gesundheitswesens intensiv durch Einsatz moderner IT-Systeme geprägt sein wird. Das schlägt sich in den Investitionen seines Unternehmens nieder. Allein im Jahr 2009 schuf iSOFT 50 neue Arbeitsplätze. „Wir haben unseren Personalbestand hochgefahren, um unseren Forschungsbereich zu stärken. So treiben wir speziell in Deutschland Entwicklungen voran, die wir auch im internationalen Kontext einsetzen werden.“

Dazu gehört unter anderem die Kollaborationsplattform, die bereits erfolgreich im Krankenhaus Unna genutzt wird. Auch sie ist für den weltweiten

Märkten vorantreiben und an verschiedenen Orten der Welt entwickeln kann. Wobei, dank der Microsoft-Technologien, sichergestellt ist, dass die Lösungen alle kompatibel sind.

#### KONSTRUKTIVE ZIELHARMONIE

„In Deutschland pflegen wir eine sehr konstruktive Zusammenarbeit mit Microsoft. Wir haben eine Zielharmonie, treten gemeinsam an Kunden heran und veranstalten Workshops, wie wir bestimmte Lösungen bei unseren Anwendern platzieren“, erklärt der iSOFT-Geschäftsführer. „Wir treten gemeinsam und betont partnerschaftlich auf. Das wird von unseren Kunden sehr geschätzt.“ Insofern sei Microsofts Anteil daran, dass sich iSOFT am hiesigen Markt als innovativer Lösungsanbieter im Gesundheitswesen positionieren konnte, recht hoch.

„Der Name Microsoft ist mit dem Begriff Innovation sehr eng verbunden. Genauso ist der Name iSOFT inzwischen für Healthcare-IT-Lösungen allgemein bekannt. Dadurch generiert sich eine Win-win-Situation für beide Seiten“, so Herrmann.

Von dieser fruchtbaren Partnerschaft profitiert in jedem Fall auch das

Markt bestimmt. „Deutschland spielt eine besondere Rolle in unserer Unternehmensgruppe, da wir hier schon einige wettbewerbsfähige Lösungen entwickelt und dadurch nun eine Art interne Innovationsführerschaft übernommen haben.“

Grundsätzlich, so Herrmann, mache es die Technologie von Microsoft möglich, dass iSOFT seine Lösungen auf den unterschiedlichsten

deutsche Gesundheitswesen. „Informationstechnologien sind im Gesundheitswesen langsam angekommen. Wir benötigen sie aber auch dringend, um neue Anwendungsfelder zu erschließen und Gesundheit weiterhin bezahlbar zu machen.“

#### IT DÄMMT KOSTENEXPLOSION EIN

Seine Prognose: Im ländlichen Raum werden zukünftig weniger Ärzte zur Verfügung stehen. Die Veränderungen der Alterspyramide werden dazu führen, dass neue Probleme auftauchen. „Wenn wir nicht intensiv von eHealth-Lösungen Gebrauch machen, werden die Kosten explodieren. IT-Lösungen sind Garanten für die Verbesserung von Qualität und Effizienz in der Patientenversorgung.“

Noch ist der Gesundheitssektor in Sachen Nutzung und Ausschöpfung der Potenziale, die IT bietet, lange nicht so weit gekommen wie die Industrie. „Hier liegen wir um mindestens zehn Jahre zurück“, so Herrmann.

Wie hoch der gesellschaftliche Nutzen durch den Einsatz von IT ist, hat die Bundesregierung in einem Kapitel des Koalitionsvertrages verankert. Dort heißt es: „Moderne Technologien sind keine Bedrohung, sondern eine Chance für Deutschland.“

Allein im Gesundheitswesen kann der Einsatz von IT nach einer Voraussage des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) für Einsparungen in Höhe von rund fünf Milliarden Euro jährlich sorgen.

Aber auch in vielen anderen Bereichen wie Bildung, Umwelt oder öffentliche Verwaltung trägt IT dazu bei, den Lebensstandard der Menschen erheblich anzuheben – genau wie beim Patienten Peter B. aus Unna:

Dank der iSOFT-Plattform blieben ihm Doppeluntersuchungen und lange Wartezeiten erspart. Stattdessen hat er das Mehr an Zeit für sich nutzen können, und ganz nebenbei blieben auch die Kosten seiner Behandlung in einem verträglichen Rahmen. <—